

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 59. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post: Zloty 8.—, wöchentlich Zloty 75.—; Ausland: monatlich Zloty 8.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Redaktionsschreiber:
Lodz, Petrikauer 109

Telephone 136-90. Postfachkontrolle 63.508
Sprechstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 9.30—12.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

13. Jahr.

Wieder Kurs auf Paris?

Der Rücktritt der Regierung Kozłowski erwartet. — Der Botschafter in Berlin, General Garecki Außenminister.

In Sejmkreisen wurden gestern die letzten politischen Ereignisse in Polen lebhaft besprochen. Man besaß sich eingehend mit der Angelegenheit des Vizejimmarschalls Polakiewicz und dem Bruch in der "Arbeitspartei".

Aber auch das letzte Exposé des Ministerpräsidenten Kozłowski wie überhaupt die Frage der gegenwärtigen Regierung waren Gegenstand lebhafter Erörterungen. Es wird darauf hingewiesen, daß bisher jede Regierung der Nachkriegszeit eine gewisse Ausgabe hatte, nach deren Erfüllung sie dann durch eine andere ersetzt wurde. Die Ausgabe der gegenwärtigen Regierung des Prof. Kozłowski habe, so erklärt man, in der Durchführung der Entschuldungskktion in innerpolitischer Hinsicht und in der Losmachtung Polens von der französischen Bevormundung in außenpolitischer Hinsicht bestanden. Beide Ausgaben seien nun mehr erfüllt, so

dass man normalerweise mit dem Rücktritt der gegenwärtigen Regierung rechnen könne. Als Nachfolger des Ministerpräsidenten Kozłowski wird der gegenwärtige Innenminister Kościelowski genannt, der dann des Inneministerium weiterbehalten würde. Sensationell würden die Ränderungen, sollten sich die Vermutungen bewahrheiten, in außenpolitischer Hinsicht sein. Danach würde der Außenminister Beck zurücktreten und zum polnischen Botschafter in Berlin ernannt werden, während als Nachfolger Beck's für den Posten des Außenministers General Garecki genannt wird, der lediglich durch seine Reisen nach Frankreich und seine Freundschaft zu den französischen Kriegerverbänden viel Reden von sich mache. Die Ernennung Gareckis zum Außenminister würde begrenzen, die in der letzten Zeit zwischen Polen und Frankreich eingetretene Spannung beizulegen und das polnisch-französische Freundschaftsband wieder enger zu knüpfen.

Arbeitsgruppe verläßt die Ganacia.

Die Konservativen beherrschen den Regierungsbloc. — Vizemarschall Polakiewicz legt sein Mandat nieder. — Gründung einer neuen Partei.

Im Regierungsbloc war schon seit langer Zeit eine starke Gärung zu verzeichnen, die in einem wachsenden Gegensatz zwischen der sogenannten Arbeitsgruppe und den ausgesprochen konservativen Kreisen des Blocks bestand. Diejenigen, die naiv genug waren, zu glauben, daß sie innerhalb des Regierungsblocs im Interesse der Arbeiterschaft werden würden können, wurden immer mehr von den Elementen des Großbesitzes verdrängt und in den letzten zwei Jahren konnte man beobachten, wie einer nach dem anderen aus der Arbeitsgruppe des Regierungsblocks "erledigt" wurde. Die Fälle hatten jedoch bisher nur Einzelcharakter und wurden daher von den leitenden Sejmakreisen als Extravaganzen einzelner Mörder abgetan. In Wirklichkeit aber waren das die Vorboten eines für ein Gebilde, wie es der Regierungsbloc ist, unvermeidlichen Zerfalls. Denn die sogenannte Arbeitsgruppe drängte immer mehr auf eine Politik im Interesse der Arbeiterschaft, während die den Regierungsbloc beherrschenden konservativen und großkapitalistischen Kreise diese Bestrebungen fahrläufig und geschickt abdrosselten.

Die gegenwärtigen Ereignisse im Regierungsbloc hatten in den letzten beiden Tagen bereits ein sehr bezeichnendes Vorspiel. Und zwar wurde der Vizejimmarschall Polakiewicz, einer der aktivsten Leute des Regierungsblocs, wegen "unzulässiger Arbeitsmethoden" als Mitglied des Regierungsblocs in seinen Rechten verhängt und nun hat Polakiewicz als Antwort darauf dem Sejmarschall Smitski ein Schreiben zugesandt, in welchem er mitteilt, daß er sein Amt als Vizejimmarschall und auch sein Mandat als Abgeordneter niederlege. Gestern erklärte Polakiewicz Pressevertretern, er werde im Laufe der nächsten drei Tage eine ausführliche Erklärung über die Gründe seines Vorgehens abgeben.

Die erwachte Aktivität der sogenannten Arbeitsgruppe sandte ihren sichtbaren Ausdruck vor kurzem durch die Wie-

deraufnahme der Tätigkeit durch die von Bartel noch vor dem Jahre 1926 ins Leben gerufene "Arbeitspartei". Diese Gruppe des Regierungsblocs drängte in ziemlich scharfer Form auf die Eröffnung großer Investitionsarbeiten in Polen. Die "Arbeitspartei" entfaltete eine besonders eifrige Tätigkeit auf dem Gebiete der Stadt Warschau, wo der ehem. Botschafter in Amerika Titus Filipowicz Vorsitzender der Ortsgruppe war. Filipowicz hielt auch in der vorigen Woche in Lodz einen Vortrag, in welchem er auf die Notwendigkeit der Aufnahme großer öffentlicher Arbeiten in Polen hincwies, wobei die scharfe Sprache des Vortragenden allgemeines Aufsehen erregte. Der Bruch in der Arbeitspartei erfolgte wegen eines von der Warschauer Ortsgruppe der Arbeitspartei gedruckten Flugblattes, in welchem von der Regierung die Eröffnung großer öffentlicher Arbeiten und die Bestimmung für die in Zweck einer Summe von einer Milliarde Zloty verlangt wird. Dieser Aufruf wurde jedoch von der Polizei beschlagnahmt, wobei noch der Vorsitzende der Hauptverwaltung der "Arbeitspartei", Gen. Ewert, der Polizei behilflich war. Gleichzeitig wurde der Warschauer Ortsvorstand der "Arbeitspartei" wegen dieses Aufrufes aufgelöst und das Laval der Warschauer Organisation geschlossen. Außerdem wurde eine große Reinigung der Partei durchgeführt, indem 180 Mitglieder aus der Partei ausgeschlossen wurden.

Die Maßnahme gegen die Arbeitsgruppe wurde von den Gemeinregelten damit beantwortet, daß Titus Filipowicz aus der Partei, zu deren Mitbegründern er gehörte, ausstrat und nunmehr eine neue Partei gründet. Diese neue Partei soll den Namen "Nationale Arbeitspartei" führen. An der Spitze der neuen Partei sollen neben Filipowicz der ehem. Minister Glivice, der Professor des Polytechnikums Wojciech Sianozenski und der ehem. Vize-minister Pluthynski stehen.

ein Arbeiter oder Angestellter mehr beschäftigt werden dürfen, der nicht im Besitz des vorgeschriebenen Arbeitsbuches ist.

Auf der gleichen Linie liegt auch das Gesetz zur "Beschaffung des Bedarfes der Landwirtschaft an Arbeitskräften". Es soll die Möglichkeit geben, landwirtschaftliche Arbeitskräfte aus berufsfremder Tätigkeit abzulösen und der Landwirtschaft wieder zuzuführen.

Mit diesen Gesetzen wird die Freizügigkeit großer Kreise der Arbeiterschaft völlig aufgehoben.

Die Verfassung wieder in der Sejm-Kommission.

Nachdem der Senat seine Verbesserungen zu dem vom Sejm unter den bekannten Umständen beschlossenen Verfassungsentwurf eingebracht hat, ist der Entwurf dem Sejm zurückgebracht worden, um den Text der neuen Verfassung endgültig zu beschließen. Dieser vom Senat abgeänderte Verfassungsentwurf war gestern Gegenstand der Beratungen der Verfassungskommission des Sejm.

Das Referat hält den ehem. Justizminister Abz. Car. Er unterzog die neue Verfassung zunächst einer allgemeinen Charakteristik und führte aus, daß durch die neue Verfassung der "Sejmherrschaft" Schranken gelegt werden sollen, die Macht des Staatspräsidenten erweitert werden soll, um ihn zu einem entscheidenden Faktor bei innerpolitischen Streitfällen zu machen usw. usw. Darauf ging Car auf die vom Senat vorgenommenen Änderungen des Verfassungsentwurfs ein, wobei er darauf hinwies, daß der Senat grundlegende Änderungen nur in der Frage des Wahlrechts und der Zusammensetzung des Senats vorgenommen habe. Und zwar habe der Senat die Bestimmung über das Verhältniswahlrecht gestrichen, was der Referent als richtig bezeichnete, da bei einer Verhältniswahl zu vielen kleinen Parteien zur Wahl schreiten könnten.

Über das Referat entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte, an der 10 Redner teilnahmen, die sich, soweit sie nicht dem Regierungsbloc angehörten, gegen diese Verfassung aussprachen.

Simon in Paris.

Englisch-französisch-russische Besprechungen.

Paris, 28. Februar. Der englische Außenminister Simon ist um die Mittagsstunde mit dem sehr plausiblen Flugzeug in Paris eingetroffen.

Der politische Meinungs austausch zwischen Simon und Laval über alle durch die französisch-englischen Erklärungen aufgeworfenen Fragen fand am Nachmittag statt und hat über zwei Stunden gedauert.

Paris, 28. Februar. Außenminister Laval hatte am Donnerstag vormittag eine Unterredung mit dem sowjetrussischen Botschafter Potemkin. Die Aussprache diente sich auf die französisch-englische Erklärung vom 3. Februar, wahrscheinlich besonders auf den Teil, der den Überfall angeht, bezogen haben. Insofern bot diese Unterredung auch Anhaltspunkte für die darauffolgende Begegnung des französischen Außenministers mit dem englischen Außenminister in der britischen Botschaft in Paris.

Paris, 28. Februar. In einer von "Havas" über die Besprechung ausgegebenen Berlautbarung heißt es: Obwohl beide Seiten sich zum Stillschweigen verpflichtet haben, darf man doch annehmen, daß das Lustabkommen, der Donaupakt, die Aussichten für eine Rückkehr Deutschlands nach Genf und die Aussichten eines Rüstungsbeschränkungsabkommens sowie der Nordostpakt, über den Laval mit dem sowjetrussischen Botschafter verhandelt hat, einer Prüfung unterzogen worden sind. Wenn eine Bestätigung der völligen Übereinstimmung Frankreichs und Englands über die notwendige Aufrechterhaltung aller in London ausgestellten Grundsätze erforderlich gewesen wäre, würde die heutige Besprechung die Bestätigung geliefert haben. Von Anfang an hat die französische Regierung der englischen Regierung, was die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Stellungnahme anlangt, restloses Vertrauen entgegengesetzt. Die persönlichen Beziehungen Sir John Simons zu Pierre Laval sind derart, daß dem Staatssekretär des englischen Außenamtes für die heiße Aufgabe, die er in Berlin erfüllen wird, volles Vertrauen entgegengesetzt wird.

Simon zwei oder drei Tage in Berlin.

London, 28. Februar. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind für die Besprechungen, die der englische Außenminister voraussichtlich gegen Ende der nächsten Woche in Berlin haben wird, zwei, möglicherweise auch drei Tage vorgesehen. Der Tag der Abreise Simons von London ist noch nicht festgesetzt.

Arbeitsbücher im Dritten Reich.

Reglementierung der Werkstätten.

Berlin, 28. Februar. Vom Reichskabinett wurde ein Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches verabschiedet, durch das ein einheitlicher amtlicher Ausweis über die Berufsausbildung und die berufliche Entwicklung der Arbeiter und Angestellten geschaffen wird. Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, das Arbeitsbuch vom 1. April 1935 an allmählich einzuführen. Späterhin soll

Heute Rückübertragung der Saar ans Reich

Der Dreierausschuss in Saarbrücken eingetroffen.

Saarbrücken, 28. Februar. Die drei Mitglieder des Dreierausschusses für die Saarfragen, der italienische Kabinettschef Baron Aloisi, der argentinische Botschafter in Rom, Cantilo, und der spanische Gesandte in Bern, Lopez Olivan, sind am Donnerstag gegen 5.30 Uhr nachmittags mit Kraftwagen in Saarbrücken eingetroffen. Sie begaben sich unverzüglich zum Präsidenten der Regierungskommission Knorr.

Die Mitglieder des Dreierausschusses werden im Auftrag des amtierenden Präsidenten des Völkerbundrates die Übergabe des Saargebiets an Deutschland vornehmen.

Der Fall Tschirschky.

Endgültiges Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst.

Wien, 28. Februar. Der deutsche Legationsattaché von Tschirschky ist aus Oberitalien von einer angeblichen Erholungsreise wieder nach Wien zurückgekehrt und erklärte den Berichterstattern über die in den letzten Tagen in der Welt Presse über ihn erschienenen Berichte folgendes: „Hinsichtlich aller in den letzten Tagen über mich erschienenen Veröffentlichungen muß ich folgendes sagen: Ich bin aus dem diplomatischen Dienst ausgetreten und fühle mich verpflichtet, über alle Vorkommnisse, die sich während meiner Dienstzeit ereigneten, keine Erklärungen abzugeben“. Aus diesen Mitteilungen Tschirschkys geht hervor, daß er tatsächlich aus dem diplomatischen Dienst ausschieden und daß er nicht gemüht ist, nach Berlin zu reisen, um sich dort vor den nationalsozialistischen Gerichten zu verteidigen. Tschirschky erklärte, daß er in den nächsten Tagen wieder Wien verlassen werde, um in Italien ständigen Aufenthalt zu nehmen.

Interessant ist, daß der deutsche Gesandte von Papen plötzlich nach Berlin berufen wurde. Er wird, wie die deutsche Gesellschaft erklärt, in einigen Tagen nach Wien wieder zurückkehren. Man erhält, daß die habsburgische Abreise Papens im Zusammenhang mit der Aufführung des Legationsattachés von Tschirschky steht.

Wechsel in hohen Ämtern der Sowjetunion.

Moskau, 28. Februar. In der heutigen Sitzung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei unter Vorsitz Stalins wurde u. a. beschlossen, das Mitglied des Zentralkomitees Andrejew von seinem Posten als Verkehrsminister zu entbinden und an die Stelle Kaganowitschs zum ersten Gehilfen des Generalsekretärs der Partei zu ernennen. Kaganowitsch wurde von seinen Amtsmännern als Vorsitzender der kommunistischen Parteikontrolle und des Sekretärs der Moskauer Parteiorganisation entbunden und tritt nunmehr an Stelle Andrejews in das Verkehrsministerium ein. Die Beschlüsse sind von Stalin gezeichnet. Außerdem ist heute Tschetnow zum Sekretär der Moskauer Parteiorganisation und zum Vorsitzenden der Kommission der Parteikontrolle an Stelle Kaganowitschs ernannt worden.

Die Überweisung Andrejews vom Posten des Verkehrsministers war wegen der bei den Eisenbahnen auftretenen Schwierigkeiten verschiedener Art erwartet worden. Es wird vor allem daran erinnert, daß Andrejew auf dem letzten Parteitag der kommunistischen Partei von Vorochilow und anderen führenden Personen wegen der Zustände auf den Eisenbahnen schriftlich angegriffen wurde. Die Ernennung Kaganowitschs zum Verkehrsminister wird als eine Schwächung seines politischen Einflusses bezeichnet.

Der nordische Staatenbund.

Schon seit längerer Zeit besteht, wie bekannt, eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei skandinavischen Ländern, und diese ist in den letzten Monaten auch auf Finnland und Island ausgedehnt worden.

Dieses Zusammenspiel kam in den verschiedensten Maßnahmen zum Ausdruck: die einzelnen Regierungen bemühen sich, auf politischem wie auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine möglichst enge Verbindung herzustellen. Auf einer Tagung im September vergangenen Jahres wurde die Einsetzung von Spezialdelegationen beschlossen, mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Beziehungen zu stärken und eine einheitliche Marschroute auf dem Gebiete der Außenpolitik festzulegen. Diese Delegationen haben nunmehr eine neue Tagung in Stockholm gehalten. Alle fünf Länder waren vertreten. Im Vordergrund der Beratungen stand die Tatsache, daß die nordischen Länder durch ihr vereinigtes Auftreten eine gewichtige wirtschaftliche Macht darstellen, die viel eher die einzelnen ökonomischen Interessen stützt, als dies bei separatem Vorgehen der Fall ist. Eine Reihe von Zoll- und Transportsproblemen wurden eingehend besprochen. Von der dänischen Delegation wurden eine Reihe von Einzelvorschlägen zur Vereinheitlichung des Handels- und Zollpolitik gemacht.

Ein nach dem Abschluß der Tagung veröffentlichtes Kommunique besagt, daß man übereingekommen ist, den Regierungen der fünf Länder dezidierte Vorschläge in dieser Richtung zu unterbreiten. Im besonderen soll in der

Frage der Zollunion eine große Rundfrage veranstaltet werden, um möglichst bald zu konkreten Ergebnissen zu gelangen.

Der Prinz im „Karl-Marien-Hof“.

Der „Manchester Guardian“ bringt interessante Mitteilungen über den Aufenthalt des englischen Kronprinzen in Wien. Als der Heimwehrführer Hauptmann Lahr, der jetzige Bürgermeister von Wien, dem Kronprinzen die Schenkschuldigkeiten der Stadt zeigen wollte, erklärte dieser, daß er vor allem den Wunsch habe, die großen Arbeitserwohnblocks zu besichtigen, die von der früheren sozialistischen Stadtverwaltung errichtet und späterhin von den Regierungstruppen bombardiert wurden. Man mußte den Wunsch des Prinzen respektieren und ihn dorthin führen. Zuerst wurde der Karl-Marien-Hof besichtigt. Dann wurde der Goethe-Hof besucht, der unter dem Bombardement am meisten gelitten hatte. Jetzt aber vollständig wiederhergestellt ist, so daß keine Spuren der Bombardierung mehr zu bemerken sind.

Bei allen diesen Besichtigungen lobte der Kronprinz die Großartigkeit der Bauten, die praktische Einrichtung der Wohnungen, die großen Höfe, breiten Balkone, Gärten und Spielräume für die Kinder. Die Wiener Arbeiter waren immer auf die großartigen sozialen Leistungen ihrer Stadtverwaltung stolz, und sie nehmen es gern zur Kenntnis, daß der Prinz von Wales ein so großes Interesse an diesen Errungenschaften der sozialistischen Kommunalpolitik an den Tag legte.

Nur Welt und Leben.

35 Millionen Mark Geldstrafe und mehr als 40 Jahre Gefängnis.

In Münster wird vor der Strafkammer seit einigen Tagen ein Prozeß gegen 34 Angeklagte verhandelt, die unter anderem 6000 Pfund Tabak über die holländische Grenze geschmuggelt haben. Insgesamt beantragte der Staatsanwalt Geldstrafen von rund 35 Millionen Mark und mehr als 40 Jahre Gefängnis.

Ein Rettungsboot gefunden.

Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Havasmeldung aus Rabat leitete vor Casablanca ein Rettungsboot, das einem spanischen Hilfskutter zu Hilfe kommen wollte. Die aus dem Bootsführer, 4 Europäern und 8 Eingeborenen bestehende Besatzung des Rettungsbootes soll ums Leben gekommen sein.

Sieben Alpenjäger unter einer Bombe.

Eine Abteilung Alpenjäger, die an der französisch-italienischen Grenze einen französischen Soldaten aus einem Blockhaus befördern sollte, wurde unterwegs von einer Schnellmine überrascht. Aus Lyon verlautet, daß 7 Mann ums Leben gekommen sein.

Schwere Überschwemmungen in Jugoslawien.

Infolge der schnellen Schmelze sind in Jugoslawien fast alle Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Das Hochwasser kam in einigen Orten so plötzlich, daß Militär eingesetzt werden mußte, um die Bewohner zu retten. In Paracitina und Barvara brachten Pioniere in Booten die gefährdeten Bewohner in Sicherheit. Im Tale der Radunischen 1400 Häuser unter Wasser. Die Bewohner haben sich auf die Berge geflüchtet. Bisher sind zwei Menschen ertrunken.

Blutige Familientragödie.

In einem Hause in der Exerzierstraße im Berliner Norden wurde am Dienstag mittag eine blutige Familientragödie entdeckt. Der 60 Jahre alte Rentenempfänger Rosch hatte in seiner Wohnung seine 61 Jahre alte Ehefrau durch Messerstiche getötet und alsdann Selbstmord durch Erhängen versucht. Eifersucht soll angeblich die Ursache der Bluttat sein.

Zwei Mädchen in einen Fluss gestoßen.

In Söllingen (Deutschland) ereignete sich ein furchtbarer Vorfall, der das Leben zweier zehnjähriger Mädchen kostete. Die Mädchen waren zu dem nahegelegenen Fluss Aue gegangen, um Weidenläppchen zu schneiden. Unterwegs gesellte sich ein fremder Mann zu den Mädchen und stieß sie in die Aue. Die Mädchen ertranken. Es ist bisher unbekannt, welche Gründe den Mann zu diesem Verbrechen veranlaßt haben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Łomżyńska 14. Heute, Freitag, den 1. März, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Lodz-Nord, Urzędnicza 13. Am Sonnabend, dem 2. März, um 7 Uhr abends, findet die übliche Vorstandssitzung mit Hinzugabe der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und volljähriges Erscheinen wird erwartet.

Lodz-Ost. Sonnabend, den 2. März, um 7 Uhr abends, findet im Parteizentralen eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe Lodz-Ost statt.

Tagesneuigkeiten.

Von der Arbeitsfront.

In der Belchatower Textilindustrie ist letzthin ein Konflikt ausgebrochen, weil die Unternehmer eine Reorganisation der Arbeit durchführen wollen, die darauf beruht, daß ein Weber statt auf zwei, künftig auf vier Stühlen arbeiten soll. Auf der gestern in Belchatow stattgefundenen großen Arbeiterversammlung, auf welcher der Sejmabgeordnete Zaremba und Sekretär Walczak aus Lódz sprachen, wurde beschlossen, sich der beabsichtigten Reorganisation zu widersetzen, da die Webstühle in Belchatow technisch nicht so vollkommen sind, daß ein Weber auf vier Stühlen arbeiten könnte. (a)

In der Lichenstochauer Abteilung der Textilwerke Motte u. Cie. läuft 500 Arbeitern am morgigen Sonnabend die Kündigungsfrist ab. Die Entlassung der Arbeiter erfolgt im Zusammenhang mit dem Mangel an Aufträgen. (a)

Ablommen in der nichtorganisierten Textilindustrie.

Im Loder Arbeitsinspektorat fand gestern die angekündigte Konferenz mit den Unternehmern der nichtorganisierten und der Lohnindustrie der Textilbranche in Sachen der Unterzeichnung des Lohnabkommen statt, bei der die Vertreter des Tricot- und Wirkerverbandes zugegen waren. Während sich die nichtorganisierten Unternehmer einverstanden erklärten, das Lohnabkommen auf Grund der von den Arbeitern geforderten Bedingungen zu unterzeichnen, verblieben die Lohnunternehmer bei ihrem ablehnenden Standpunkt. Angesichts dessen kann der Konflikt in der nichtorganisierten Industrie als beigelegt betrachtet werden, während er in der Lohnindustrie weiter anhält. (a)

Der Streit in der Weberei von Levi und Hohenberg, Morsla 3, wo die Arbeiter seit Montag in den Fabrikräumen verblieben sind, ist gestern von Vertretern des Klägerverbandes der Textilarbeiter in einer Konferenz mit der Fabrikleitung beigelegt worden.

In der Weberei von Norimberg in der Kontra 5 streikten seit zwei Wochen die Arbeiter, weil die Fabrikleitung statt der Auffordlung den Wochenlohn einführen wollte. Nach längeren Verhandlungen ist es gestern zur Beilegung des Konflikts gekommen, indem die Fabrikleitung von ihrer Forderung Abstand nahm. (a)

Nur 115 000 Unterstützungsberchtigte.

400 000 registrierte Arbeitslose ohne Unterstützung.

Wir berichteten, daß die Zahl der im staatlichen Arbeitsvermittlungsbüro auf dem ganzen Gebiete Polens registrierten Arbeitslosen 517 476 beträgt. Aus dem Vorschlag der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds für den Monat März ist aber zu ersehen, daß nur mit 115 000 unterstützungsberchtigten Arbeitslosen gerechnet wird. Dies bedeutet, daß rund 400 000 Arbeitslose ohne Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds ihr schweres Dasein werden frieren müssen, oder von fünf Arbeitslosen sind vier ihrem Schicksal überlassen. Und dies trifft „gleichberechtigte“ Bürger des polnischen Staates, die unverschuldet arbeitslos geworden sind.

Weitere Ermäßigung des Gaspreises.

Um den Gasverbrauch zu heben, hat die Direktion des Loder Gaswerkes im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung beschlossen, vom 1. April an den Gaspreis herabzusetzen. Die Preisermäßigung soll 10 bis 20 Prozent, je nach der verbrauchten Gasmenge betragen, jedoch wird über die Höhe der Preisermäßigung noch beraten. (a)

Ab heute besondere 5-Groschen-Ortspostkarten.

Vom 1. März ab können Ortspostkarten mit 5 Groschen Porto ausgegeben werden, wenn sie nur eine Mitteilung über die Bezahlung eines Wechsels, eine unmittelbare Aufforderung zur Bezahlung einer Schuldt, eine kurze Mitteilung betreffs Zustellung von Zwangseintreibungsanträgen, eine Aufforderung oder ein Geheiß in Aufgabenblankette der Postsparkasse enthalten. (p)

Die Ärzte und die Neorganisation des Heilwesens.

In der Jahresversammlung der Delegierten des Ärzteverbandes des Loder Bezirks wurde auch die Frage der Neorganisation des Heilwesens in der Sozialversicherungsanstalt besprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Einführung der sogenannten Hansärzte das Ziel eines zweckmäßigen Heilwesens vollkommen verfehlt und keinesfalls im Interesse der Hebung desselben liege, und daher beschlossen, Schritte einzuleiten, um eine allpolnische Ärztevertretung zusammenzubringen, auf welcher die Meinung der Ärzteschaft aus ganz Polen zum Ausdruck gebracht werden soll. (a)

Änderungen im Wojewodschaftsamt.

Wie wir erfahren, wird der Leiter der Verkehrs- und Bauabteilung des Loder Wojewodschaftsamtes (früher Direktion für öffentliche Arbeiten), Ing. Franciszek Szczęgiel, auf eigenen Wunsch auf den gleichen Posten nach Lemberg versetzt. Sein Nachfolger ist noch nicht benannt. (a)

Die Endecja im Dienste der Hausbesitzer

Die Stadtverordneten der Nationalen Partei im Lodzi Stadtrat entpuppen sich immer mehr zu dem, was sie eigentlich sind: Diener und Befehlshaber der Wünsche der besitzenden Klasse. Bereits in der vorgestrigen Sitzung der Budget- und Finanzkommission des Stadtrats bestätigte die Nationale Mehrheit, den kommunalen Zuschlag zur staatlichen Immobiliensteuer für Häuser mit einem Einkommen unter 1000 Złoty von 30 auf 15 Prozent und für Häuser mit einem Jahreseinkommen von 1000 bis 2000 Złoty von 50 auf 25 Prozent herabzuziehen. Dieser Vergleich befriedigte aber die Herren Hausbesitzer scheinbar nicht, denn in der gestrigen Sitzung der Kommission wurde dieser Beschluss noch erweitert, indem der 15prozentige ländliche Zuschlag zur Immobiliensteuer auf Häuser mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 Złoty ausgedehnt und der 25prozentige Zuschlag Häusern mit einem Einkommen bis zu 4000 Złoty zugesagt wurde. (a)

Gift genommen und sich dann die Kehle durchschlitten.

Im Hause Drzezi 15 versuchte die 42jährige Wladyslawa Malecka sich das Leben zu nehmen, indem sie zuerst Gift trank und sich dann mit einem Rasiermesser die Kehle durchschlittet. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstem Zustand ins Bezirkskrankenhaus geschafft. — An der Ecke des Boerner-Platzes und PDB-Straße unternahm die 27 Jahre alte obdachlose Janina Bomsz einen Selbstmordversuch, indem sie Gift trank. Desgleichen nahm in seiner Wohnung in der Spacerstraße 6 der arbeitslose Stanislaw Witkowski, 25 Jahre alt, Gift ein. Die Rettungsbereitschaft überführte die beiden Lebensmüden ins Krankenhaus. (a)

Achtung vor falschen 5- und 10-Złotymünzen.

In Lodzi sind neue falsche 5- und 10-Złotymünzen aufgetaucht. Die Fälschungen sind auf der Seite mit dem Kopf sehr gut ausgeführt, dagegen läuft die andere Seite mit dem Wappen sehr leicht die falschen Münzen erkennen.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Weinstock, Lubelska 21, geriet die Arbeiterin Michalina Jurkiewicz mit der Hand in das Getriebe einer Maschine. Der Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawińska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Środmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czysz, Rolicinska 53.

Vom Film.

„Europa“: Kiepura im Film „Mein Herz rast nach dir“.

Die Ankündigung dieses Tonfilms mit unserem großen Tenor Jan Kiepura in der Hauptrolle, hat zweifellos alle Kinoliebhaber auf angenehmste überrascht. Wenn es uns Lodziern in der Leidzeit nicht vergönnt war, den großen Künstler persönlich zu sehen, noch zu hören, so wollte man gern mit dem Auftritt desselben in einem guten Film vorlieb nehmen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. „Mein Herz rast nach dir“ ist zweifellos einer der besten Filme, die im letzten Jahre geschaffen wurde. Diese Begegnungs- und Machtromantik beruht zum größten Teil auf den Gesang Jan Kiepuras, der durch seine klare, wunderbare Stimme und auch durch seine schauspielerischen Fähigkeiten diesem Film zu großem Ruhm verhalf. Der Höhepunkt gesellt in der Wiedergabe der großen Arie aus der Oper „Tosca“. Der Musikkritiker hat hier einen wahren Genuss. Kiepuras Partnerin ist Maria Eggerth, die schon durch ihre Erscheinung und nicht minder durch ihr Spiel viel Sonne in die Handlung bringt. Von den übrigen Mitwirkenden muß vor allem der Direktor und Intarsario der Wandersonoper erwähnt werden, der durch sein Temperament und ausgesprochene Mimik viel zum Gelingen des Ganzen beiträgt.

Vom Inhalt des Films kann Folgendes gesagt werden: Eine Operntruppe fährt von Amerika nach Monte Carlo mit der Absicht, an der dortigen Oper Gastspiele zu geben. Der Direktor der Oper will aber von unbekannten Größen nichts hören und lehnt ab. Das Ensemble stellt daher einfach vor den Toren der Oper seine Kulissen auf und gibt die „Tosca“. Es sammeln sich hunderte Menschen an und auch die Zuschauer aus dem Opernhause sind über die Aufführung begeistert. Nebenbei entwickelt sich ein Liebesverhältnis zwischen dem Tenor und dem jungen Fahrgäst des Uferschiffsdampfers, der schönen Maria Eggerth.

„Mein Herz rast nach dir“ ist ein Tonfilm, den man sehen und hören muß.

A.

Kartenpreise im „Thalia“-Theater gesenkt.

Für die Sonntagsvorstellung im „Thalia“-Theater wurden die Preise der Plätze in Höhe von 1—4 Zł. (alles Sitzplätze) bestimmt. Es ist anzunehmen, daß dies ein weiterer günstiger Anlaß sein wird, übermorgen das deutsche Theater zu besuchen.

Zur Aufführung gelangt zum letztenmal das lustige Singspiel „Meine Schwester und ich“ von Bertold und Ralph Benesch.

In Vorbereitung befindet sich der urtonische Schwan „Weckend im Paradies“ von Arnold und Bach, den beiden bewährten „Humoristen“. Premiere demnächst.

Faschingsball bei der Feuerwehr.

In den Sälen des 1. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr in der 11. Listopada 4 veranstalten der 1., 2., 3. und 4. Zug der Lodzi Feuerwehr am Sonnabend, dem 2. März, einen Faschingsball, zu welchem alle Mitglieder und Sympathisanten der Wehr eingeladen werden. Für gute Tanzmusik, reichhaltiges Buffet und sonstige Überraschungen ist gesorgt. Eintritt für Mitglieder der Wehr 1 Złoty, für Gäste 2 Złoty.

Aus dem Reiche.

Mord wegen 15 Złoty.

Mit der Art auf den Schuldnern eingeschlagen.

Der Einwohner des Dorfes Kamienna, Gemeinde Blaszczyki, Kreis Kalisch, Leon Sowa war seinem Nachbarn Jan Stasielski 15 Złoty schuldig. Auf dieser Grundlage kam es zwischen beiden sehr oft zu Streitigkeiten. Als vorgestern Stasielski von Sowa die Rückstattung des Geldes verlangte und dieser erklärte, kein Geld zu bezahlen, stürzte sich Stasielski auf den Schuldnern und schlug mit einer Art auf ihn ein. Sowa erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Stasielski wurde verhaftet. (a)

Ungewöhnlicher Selbstmord eines Geisteskranken.

Im Dorfe Kamienna, Gemeinde Pajenczów, Kreis Sieradz, nahm sich der 35 Jahre alte geisteskranker Stanislaw Jaruzynski auf ungewöhnliche Weise das Leben. Der Geisteskranke legte sich auf einem Feldplatte nieder und drückte das Gesicht fest gegen den Boden. Als man den Mann regungslos liegen sah, gewahrte man, daß er nicht mehr lebt. Er hatte das Gesicht so fest in den weichen Boden gepreßt, daß er keine Luft mehr bekam und erstickte.

Traurige Folgen von Freudenfeiern.

Im Dorfe Kuczow, Gemeinde Kleśczen, Kreis Petrikau, ereignete sich vor der evangelischen Kirche ein tragischer Unfall. In dem genannten Dorfe fand eine Hochzeit statt und als sich der Hochzeitszug vor der Kirche befand, feuerte ein gewisser Piotr Janczyk, der übrigens nicht mehr ganz nüchtern war, einige Feuerwerkskörper ab. Er tat dies aber so unvorsichtig, daß er eine Hochzeitsteilnehmerin, und zwar die 20jährige Helene Dietrich, in die Seite traf, die mit einem Schmerzensschrei zusammenbrach. Die Verletzte wurde in bemühsamem Zustand ins Krankenhaus nach Petrikau geschafft. Der unvorsichtige Schütze wurde verhaftet. (a)

Siebz Brände in der Lodzi Wojewodschaft.

Das Lodzi Wojewodschaftsamt erhielt Kenntnis von sieben Bränden im Bereich der Wojewodschaft, die großen Sachschäden herbeiführten.

Im Dorfe Chabiszice, Kreis Petrikau, brannte das Anwesen des Jelils Kwapinski, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Ställen nieder.

Im Dorfe Helenow, Gemeinde Bujny, wurde das Anwesen des Walenty Sepcial das Opfer eines Brandes. Das Feuer ist durch einen Schadhaften Kamin entstanden.

Das auf dem Anwesen des Wawrzyniec Tybara im Dorfe Chujlomo, Gemeinde Budziskow, Kreis Kolo, entstandene Feuer, breitete sich mit solcher Schnelligkeit aus, daß die Einwohner nur ihr nacktes Leben retten konnten. In den Flammen kamen 8 Schweine und 40 Stück Geflügel um.

Ein Großfeuer wütete im Dorf Kamienna, Gemeinde Blaszczyki, Kreis Kalisch. Hier geriet das Anwesen des Franciszek Luczak in Brand, wobei sich die Flammen bald auf das Nachbaranwesen der Michalina Szymanska übertrugen. Beide Anwesen brannten bis auf den Grund nieder.

Im Dorfe Ruda-Bugaj, Gemeinde Brzycza-Wieś, Kreis Lodzi, brannten zwei Schober Roggen und im Städten Kazimierz, Kreis Lodzi, eine Scheune nieder. (a)

Zgierz. Selbstmord am Grab der Mutter. Auf dem orthodoxen Friedhof in Zgierz unternahm die 25jährige Olga Smietanik aus Wielmowek einen Selbstmordversuch, indem sie am Grabe ihrer Mutter, die vor einiger Zeit starb, Gift trank. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus geschafft. (a)

Wielun. Schmuggler von der Grenzwache angeschossen. Im Kreise Wielun bemerkte die Grenzwache in der Nähe der deutschen Grenze eine Gruppe von 5 Personen, die mit Schmuggelgut über die Grenze nach Polen zu gelangen suchte. Als die Schmuggler der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht folgten, gab die Grenzwache auf die Flüchtenden einige Schüsse ab, durch welche ein Schmuggler getroffen wurde. Der Verletzte blieb liegen, die übrigen Schmuggler entkamen. Der Verletzte erwies sich als Stanislaw Richter aus Borowo in Oberschlesien. In den von den Schmugglern weggeworfenen Paketen wurden chirurgische Instrumente, Feuerzeuge, Feuersteine, Rasierklingen usw. gefunden. (a)

Radomsko. Ihr Kind im Sande verscharrt. Im Dorfe Widzowice, Gemeinde Konary, Kreis Radomsko, wurde auf einem Felde im Sande verscharrt die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei konnte die Mutter des Kindes ausfindig machen. Es ist dies die 18jährige Jadwiga Szlenk. Sie wurde verhaftet. (a)

Sport.

Wer spielt am Sonntag Fußball?

Wie bereits angekündigt, finden am Sonntag einzig Fußballspiele statt. LKS spielt gegen SKS auf dem WKS-Platz, Union-Touring gegen Massabi, WKS gegen Wima und Zielonczowce gegen Wima II. Dagegen findet das Spiel zwischen der Warschauer Polonia und dem Lodzi Sport- und Turnverein nicht statt.

Fußballspiel mit Norwegen.

Der polnische Fußballverband hat den Vorschlag des norwegischen Verbandes, ein Länderspiel am 3. November in Warschau auszutragen, angenommen.

Radio-Programm.

Freitag, den 1. März 1935

Lodzi (1339 tg, 224 M.)

12.10 Salonorchester 13 Presse 13.05 Operettenmelodien
13.30 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Militärmusik
16.45 Hörspiele für Kinder 17.15 Leichte Musik
17.50 Büchercafé 18 Schallplatten 18.10 Theaterprogramm
18.15 Konzert-Trio 18.45 Vortrag 19 Liederjäger Edmund Ruzetti 19.20 Aktuelle Plauderei
19.30 Tenor Maurycy Janowski 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Wie verbringen wir den Feiertag 20.05 Muzykalische Plauderei 20.15 Festival zu Ehren des 250. Geburtstages J. S. Bachs
22.30 Recitationen 22.40 Rellamekonzert 23 Wetter
23.05 Tanzmusik.

Königs Wusterhausen (191 tg, 1571 M.)

Heilsberg (1031 tg, 291 M.)

Breslau (950 tg, 316 M.)

11 Unterhaltungsmusik 13 Konzert 15 Schöne Volksmusik 16 Konzert 17 Unterhaltungskonzert 18 Blasmusik 19 Der Weg zum 1. März 20 Kundgebung aus Saarbrücken 21 Abendkonzert 22 Nachtmusik Zwischen durch politische Kundgebungen und aktuelle Stimmenberichte.

Wien (592 tg, 507 M.)

12, 16.10 und 23 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 19.30 Handwerkslieder 20.15 Ein falscher Hundertter 23.45 Tanzmusik.

Prag (638 tg, 470 M.)

12.35 Orchesterstück 15.55 Kammermusik 17 Leichte Musik 19.10 Jazzmusik 19.40 Orgelfestival 20 Männerchor 20.45 Gondellieder 21.15 Bachkonzert.

Die heutigen Konzerte.

Um 12.10 Uhr gibt das Lemberger Orchester Serdyński ein Konzert leichter Salonorchester. Derartige Konzerte haben bei den Rundfunkhörern großen Anklang gefunden, und da es dem heutigen Konzert an Vielseitigkeit nicht fehlen wird, so dürfte es eine würdige Fortsetzung des bisherigen sein.

Aus Anlaß des 250. Geburtstages von Johann Sebastian Bach übertragen aller polnischen Sender das Festkonzert aus der Warschauer Philharmonie unter Leitung des Kapellmeisters Mieczysław Wierzejewski und unter Mitwirkung der Solisten Waclaw Kochanowski und S. Tarczynowicz (Geige), Margerita Trombini-Kazuro, Paul Lewicki, Georg Lesfeld sowie des Oratorienchores der Warschauer Philharmonie unter Leitung seines Dirigenten S. Kazuro. II. a. kommt zur Aufführung die Kantate „Lobet den Herrn“. Beginn des Konzerts um 20.15 Uhr.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90 Tel. 221-72

Dr. med. P. BRAUN

zurüdgelernt

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten

Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends

Cegielniana 4 Tel. 216-90

Dr. med. Frau

P. Weisskopf

Frauenkrankheiten und Geburtenhilfe

Petrikauer 101, Tel. 114-82

Empfangsstunden von 2-4 und 7-8 Uhr

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Seeger. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seeger. — Druck: „Prasa“ Lodzi. Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(51. Fortsetzung)

Der Schuhmann gab Bescheid. Bis zum Gärtnerplatztheater, dann links die erste Gasse. Zwanzig Minuten zu gehen.

„Also bis ich hinkomme, ist es halbzehn. Ausgezeichnet!“

Er schlug den Weg ein, der ihm gewiesen worden, nicht ohne vorher noch einmal schmunzelnd nach dem Plakat an der Anschlagsäule zu blicken. Vergnügt schritt er dahin. Die gelben Zuchtschüre leuchteten in der Winzersonne.

Drei Leute sprach er unterwegs an, um sich immer aufs neue nach dem Wege zu erkundigen. Der kürzeste Weg ist der durch die Maulgasse. Und kann man wissen, vielleicht hat der Herr Wachtmeister es doch nicht genau gewußt. Und so stand er endlich doch vor dem Gärtnerplatztheater. Zur Sicherheit fragte er aber doch einen Briefträger, der gerade an ihm vorbeilaufte: „Ein schönes Gebäude! Ich bitte Sie, was ist das?“ Und nachdem er Bescheid erhalten: „Habe ich mir doch gleich gedacht, daß nur das Gärtnerplatztheater sein! Grüß Sie Gott!“

Dann war auch die Gasse links bald erreicht und das Haus und das Stodwerk. Er stand vor einer Tür und las auf dem Metallschildchen „Marie Mertens“ und darunter eine Visitenkarte „Fred White“.

Er zog die Klingel.

Dann stand die Mertens vor ihm, überlebensgroß, die Rechte noch auf der Türklinke.

Der Mann sah zu ihr hinauf, nickte und sagte dann: „Sie sind die brave Frau, von der er mir geschrieben hat; und groß sind Sie genug. Ich möchte zu meinem

Freund White. Warten Sie, sagen Sie ihm nur, daß ich da bin. Ich will ihn überraschen.“

Die Mertens tat ein bißchen verlegen.

„Herr White ist —“

„Nicht zu Hause? Macht nichts, werde ich in seinem Zimmer auf ihn warten. Ich sage Ihnen, meine liebe Frau, eine Freude wird er haben!“

„Sie können ihn nicht erwarten —“

„Haben Sie eine Ahnung, wie ich warten kann? Wenn er ausgegangen ist, wird er doch wieder zurückkommen?“

„Er ist nicht ausgegangen.“

„Aber, jetzt sangen Sie bitte an, Deutsch mit mir zu reden. Er ist nicht zu Hause, er ist nicht ausgegangen — und ich kann ihn nicht erwarten? Wissen Sie, wie lange ich mich schon freue, ihn zu sehen, meinen lieben Freund White? Auf dem Meer bin ich herübergefahren, die See-krankheit habe ich seitdem gehabt. Also sagen Sie ihm schon: Der Koritschoner aus New York ist da!“

„Ah ja, Sie kennen ihn von draußen?“

„Kennen? Sein bester Freund bin ich! Also ist mit ihm? Er wird doch nicht frank sein?“

„Mein — aber ein Unglück ist geschehen —“

„Foltern Sie mich nicht, meine liebe Frau, ein Un-
glück? Was ist ein Unglück?“

„Er ist vor drei Wochen verhaftet worden.“

„Was ist er —?“

Koritschoner schwieg sich an der Mertens vorbei in das

Borzimmer und ließ sich auf einen Stuhl nieder.

„Was sind das für Wize? Mein Freund Fred White ist verhaftet worden?“ Und dann saß Koritschoner eine Stunde mit der Mertens in Fred Whites Zimmer und hörte mit lebhafter Anteilnahme alles, was sie ihm zu berichten hatte. Das war freilich nicht viel mehr, als in den Zeitungen gestanden hatte: Mordverdacht, unüberwindliches Leugnen des Verdächtigten.

„Wenn er „nein“ sagt, so ist es nein! Darauf

schwöre ich!“ hatte Herr Koritschoner temperamentvoll eingeworfen und empörte sich darüber, daß man einen Menschen, der in der alten Heimat kaum Wurzel gesetzt hatte, so ohne weiteres aus seiner Karriere geworfen. „Einen so talentierten Menschen! Ein Genie ist er!“ Und dann wollte er wissen, was die schöne Frau mache, die Tänzerin.

„Wenn die nur ein Zehntel so ausschaut, wie auf der Photographie, die er mir geschickt hat —!“

„Das arme Mädchen! So viel Unglück hat sie schon mitgemacht, und jetzt noch das! Gemeint hat sie und sich gehämmert. Und jetzt ist sie zu ihrer Schwiegermutter gefahren.“

„Zu ihrer Schwiegermutter? Er hat mir doch geschrieben — mein Gott, wie lange ist das schon her! —, daß seine Mutter gestorben ist. Ich kenne mich jetzt nicht mehr aus, meine liebe Frau — hat er sie denn geheiratet?“

„Wen?“

„Wen? Wen denn? Seine Tänzerin natürlich!“

„Wenn er sie lieber schon vor einem Vierteljahr geheiratet hätte und mit ihr nach Amerika gefahren wäre, dann hätte die ganze Geschichte nicht werden können!“

„Was? Gar nichts weiß ich! Nur das weiß ich, daß Sie mich noch ganz verdreht machen werden, meine liebe Frau. Was soll ich denn wissen?“

„Dass sie Witwe ist und daß man Herrn White ver-
dächtigt, ihren Mann erschossen zu haben —“

„Allmächtiger Gott! Aber das ist doch ein Blödsinn! Mein Freund White!“

„Ich glaube es ja auch nicht! Aber jetzt haben sie ihn schon hintransportiert, dorthin, wo es geschehen ist. Und sie ist auch dorthin gefahren, weil sie hier keine ruhige Stunde gehabt hat. Aber warten Sie, ich habe die Zeitungen aufgehoben, alle habe ich sie aufgehoben. Da steht es ja drinnen.“

Fortsetzung folgt.

Zarząd Spółki Akcyjnej

„Kolej Elektryczna Łódzka
SPÓŁKA AKCYJNA“

ma zaszczyt zawiadomić PP. Akcjonariuszów, że w czwartek, dnia 28 marca 1935 r., o godzinie 17-ej odbędzie się w lokalu Banku Przemysłowców Łódzkich w Łodzi przy ulicy Pierackiego Nr. 15

XXXV Zwyczajne Walne Zgromadzenie

z następującym porządkiem dziennym:

1. Rozpatrzenie i zatwierdzenie sprawozdania, bilansu oraz rachunku zysków i strat za rok 1934 i pokwitowanie władz Spółki.
2. Podział zysku za rok 1934.
3. Uchwalenie budżetu za rok 1935.
4. Wybór dwóch członków Zarządu (§ 26 statutu).
5. Wybór trzech członków Rady Nadzorczej (§ 38 statutu).
6. Wolne wnioski.

PP. Akcjonariusze, zamierzający uczestniczyć w tem Zgromadzeniu, winni złożyć swe akcje albo kwity depozytowe notarjalnych lub krajowych instytucji kredytowych w biurze Zarządu Spółki w Łodzi, ul. Tramwajowa Nr. 6, najpóźniej do dnia 20 marca 1935 roku włącznie.

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtsbilde
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Drei Sterne:

Hermann Thimig
Liana Haid
Hans Moser

beginnen mit ihrem ungekünstelten Humor in der Komödie

Die Fahrt in die Jugend

Deutschsprachiger Tonfilm.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr. Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie
Żeromskiego 74/76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Das größte Filmkunstwerk,

des jemals geschaffenen wurde

Kleopatra

Herrliches Drama der unsterblichen Liebe, das die Welt erschütterte.

In der Hauptrolle:

Glaudette Colbert.

Der Film kostete Millionen, Herstellungsdauer zwei Jahre

Beginn täglich um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 złoty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungsabonnement 70 Groschen. Sonnabend 2. März 12 Uhr u. Sonntag 3. März 11 Uhr

Jugend-Vorstellungen

Sztuka
Copernika 16

Heute und folgende Tage

Das kleine, aber große Wunder

des Efrans, die 4-jährige

Shirley Temple

tanzt, singt und bezaubert die ganze Welt im Film

Das Geheimnis der kleinen Shirley

In den übrigen Rollen:

James Dunn und Claire Trevor.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends, Sonn- und Feiertags 12 Uhr

„Ich schwöre ich!“ hatte Herr Koritschoner temperamentvoll eingeworfen und empörte sich darüber, daß man einen Menschen, der in der alten Heimat kaum Wurzel gesetzt hatte, so ohne weiteres aus seiner Karriere geworfen. „Einen so talentierten Menschen! Ein Genie ist er!“ Und dann wollte er wissen, was die schöne Frau mache, die Tänzerin.

„Wenn die nur ein Zehntel so ausschaut, wie auf der Photographie, die er mir geschickt hat —!“

„Das arme Mädchen! So viel Unglück hat sie schon mitgemacht, und jetzt noch das! Gemeint hat sie und sich gehämmert. Und jetzt ist sie zu ihrer Schwiegermutter gefahren.“

„Zu ihrer Schwiegermutter? Er hat mir doch geschrieben — mein Gott, wie lange ist das schon her! —, daß seine Mutter gestorben ist. Ich kenne mich jetzt nicht mehr aus, meine liebe Frau — hat er sie denn geheiratet?“

„Wen?“

„Wen? Wen denn? Seine Tänzerin natürlich!“

„Wenn er sie lieber schon vor einem Vierteljahr geheiratet hätte und mit ihr nach Amerika gefahren wäre, dann hätte die ganze Geschichte nicht werden können!“

„Was?“

„Was? Gar nichts weiß ich! Nur das weiß ich, daß Sie mich noch ganz verdreht machen werden, meine liebe Frau. Was soll ich denn wissen?“

„Dass sie Witwe ist und daß man Herrn White ver-
dächtigt, ihren Mann erschossen zu haben —“

„Allmächtiger Gott! Aber das ist doch ein Blödsinn! Mein Freund White!“

„Ich glaube es ja auch nicht! Aber jetzt haben sie ihn schon hintransportiert, dorthin, wo es geschehen ist. Und sie ist auch dorthin gefahren, weil sie hier keine ruhige Stunde gehabt hat. Aber warten Sie, ich habe die Zeitungen aufgehoben, alle habe ich sie aufgehoben. Da steht es ja drinnen.“

THALIA
THEATER-VEREIN
im „Sängerhaus“, 11. Ulica 21

Zum letzten Mal
Sonntag, d. 3. März
17.30 Uhr

Meine Schwester und ich

Ein musikalisches Spiel in einem Vor-, einem Nachspiel und zwei Akten von Verneuil

Musik von Ralph Benatzky

Es wirken u. a. mit: Elselotte Alois-Choroblewitz, Georg Alois a. G., sowie Wally Berthold, Irma Berthe, Artur Heine, Hans Krüger, Hans Richter und Richard Berthe.

Karten von 1—4 złoty in der Drogerie Arno Dietel, Petrifainer 137 am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Metro

Przejazd 2

Zum ersten Mal
in Łodz!

Der leichte Film der originellen lange nicht gespielten Lieblinge des Publikums

Pat und Patachon als „Wiener Lumpentabaliere“

Vorläufige Komödie.

Gesprochen und gelungen in deutscher Sprache.

Außer Programm: Pat- und Baronett-Wochenblatt.

Adria

Główna 1

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr, Ten i tamten Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr abends Operette „Co kobieta może“

Capitol: Veronika

Casino: Antek als Polizeimeister

Europa: Mein Herz ruft nach dir

Grand-Kino: „Zuzu“ mit Josefine Baker

Luna: „Bella Donna“ mit Conrad Veidt

Miraz: Der tolle Zar

Przedwiośnie: Kleonka

Rester

für Anzüge, Kleider und

Paletots billig bei

J. WASILEWSKA

Piotrkowska 152